



KOMMENTARE

Tabubruch

Tobias Schmidt zu Bettina Kudla und Sprachverrohung

Mit Kurzzeit-Empörung ist es nicht getan. Wer Brandstifter in den eigenen Reihen akzeptiert, darf sich über Nachahmer nicht wundern.

Das Motiv der Abgeordneten aus Leipzig ist plump: Hier wird Fremdenfeindlichkeit bedient und die Sorge vieler Bürger, die Zuwanderer seien eine Herausforderung, schamlos ausgenutzt.

Auch die ätzende Bemerkung von CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer über den „ministrierenden Senegalesen“ war verheerend und respektlos.

Dann ins Duell!

Sören S. Sgries zum Personalstreit in der Südwest-SPD

Seit der niederschmetternden Landtagswahl schienen sich die Südwest-Genossen zumindest auf eine Grundtugend besonnen zu haben: Solidarität.

Sicherlich darf man zweifeln an der absehbaren Kurskorrektur Breymaiers. Die Grünen gewinnen in der Mitte, während die Linkspartei nicht über drei Prozent kommt.

Wenn die Landtagsfraktion einen derihren in der Parteizentrale wünscht, dann muss dieser offen ins Duell gehen.

WIRTSCHAFTS-TELEGRAMM

Diesel: Was wusste Winterkorn?

In der VW-Abgasaffäre gibt es nach einem Bericht der „Bild am Sonntag“ neue Vorwürfe gegen den früheren Konzernchef Martin Winterkorn.

Bei BER-Eröffnung: Tegel schließt Bei Eröffnung des neuen Hauptstadt-Airports BER in Schönefeld soll der Flughafen Berlin-Tegel sofort geschlossen werden.



Die erste Präsidentschaftsdebatte steht an

Karikatur: Heiko Sakurai

„Eine Gesellschaft von Ichlingen“

Schauspielerin Demirkan sieht den Zusammenhalt schwinden – „Demokratie ist in Gefahr“

Von Tobias Schmidt, RNZ Berlin

Berlin. Renan Demirkan (61, Foto: Ayshe Gallé) ist Autorin („Respekt“) und Schauspielerin („Dr. Klein“).



Frau Demirkan, Sie haben „Checkpoint Demokratie“ gestartet. Was hat Sie angetrieben?

Rassistisch motivierte Übergriffe sind leider nicht neu. Unvergessen Solingen und Mölln in den 90er Jahren. Jedoch stieg die Anzahl der Übergriffe in den letzten fünf Jahren wieder und hat sich in den zwei vergangenen Jahren nochmal fast um das Fünffache gesteigert.

Was setzen Sie dem entgegen?

Diejenigen, die nicht ausgrenzen, die keine Flüchtlingsheime anzünden, sind noch in der Mehrheit. Aber wir sind nicht deutlich genug, und das muss sich ändern.

Ist Rassismus salonfähig geworden?

Es gibt immer mehr Menschen, die von der Sündenbocktheorie überzeugt sind. Ich traf gerade einen Politiker aus Essen, der einmal ein Sozialdemokrat war.

Was ist Ihre Antwort auf diese Fremdenfeindlichkeit, die Verrohung der Sprache?

Solange wir nichts vom anderen wissen – ob es nun ein Krimineller ist, ein Flücht-

ling oder ein Marsmensch – sind wir skeptisch, das ist menschlich. In dem Moment, in dem ich den anderen kenne, ist er für mich nicht mehr bedrohlich.

Sie haben türkische Wurzeln, sind als Mädchen aus Ankara nach Deutschland gekommen. Spielt Ihre Herkunft eine Rolle für Ihr Engagement?

Von der orientalischen Kultur habe ich die Sehnsucht nach Gemeinschaft. Dass wir handlungsfähige Menschen sind, die eine andere Zukunft schaffen können, habe ich hier von meinen christlichen und jüdischen Vorbildern gelernt.

CDU-Politikerin empört mit Nazi-Vokabel

Abgeordnete Kudla: „Umvolkung Deutschlands hat begonnen“ – SPD fordert Rauswurf aus Fraktion

Von Tobias Schmidt, RNZ Berlin

Berlin. „Die Umvolkung Deutschlands hat längst begonnen“: Ein Nazi-Begriff, um die Flüchtlingspolitik der eigenen Kanzlerin zu kritisieren.

Leipziger CDU-Bundestagsabgeordnete Bettina Kudla hat mit ihrem Twitter-Beitrag ein Tabu gebrochen, was in den eigenen Reihen für scharfen Widerspruch und Empörung sorgt.



Die 54-jährige Leipziger Abgeordnete Bettina Kudla sitzt seit 2009 für die CDU im Bundestag. Foto: Laurence Chaperon

nigen Tagen, das Wort „völkisch“ wieder positiv zu besetzen. „Umvolkung“ nannten die Nationalsozialisten den Versuch, eroberte Gebiete in Osteuropa zu „germanisieren“.

Kudla reihte sich ein. Sieht auch keinen Anlass zur Schadensbegrenzung oder

den, dass die Sprache des Dritten Reiches sich nicht einschleicht. Schon dass die CSU die Aussagen ihres Generalsekretärs nicht zurückgewiesen habe, sei „ein Alarmzeichen“.

Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), hatte fremdenfeindliche Äußerungen von Politikern als „unerträglich“ bezeichnet.

es beim ersten gemeinsamen „Deutschlandkongress“ zum Thema „Zusammenhalt der Gesellschaft“ in Würzburg keinen Durchbruch gab.

eine Entschuldigung. Vielleicht ermuntert sie, dass fast Tausend Usern ihr Eintrag gefällt.

Genau das beunruhigt Schäfer-Gümbel: „Die Gefahr besteht, dass rechts-extreme und völkische Äußerungen salonfähig werden und man es als Teil des normalen politischen Spektrums wahrnimmt“.

RNZ-LEXIKON

Checkpoint: Demokratie

Die Schauspielerin Renan Demirkan hat als Reaktion auf zunehmende Fremdenfeindlichkeit und Sprachverrohung die Initiative „Checkpoint: Demokratie“ gestartet.

Zu den rund 80 Unterzeichnern gehören Theologe Friedrich Schorlemmer, Schauspieler Heiner Lauterbach, Journalist Michel Friedmann, Modedesigner Guido Maria Kretschmer und Publizistin Anke Domscheit-Berg.

PRESSESPiegel

Breymaier droht ein Fehlstart

Die „Stuttgarter Zeitung“ schreibt zur Personaldebatte in der Landes-SPD:

„Die nötige Freiheit, mit anderen Köpfen und Inhalten einen wirklichen Neuanfang zu bewerkstelligen, möchte man der designierten Landeschefin nicht gewähren.“

Merkel neues Versprechen

Die „Frankfurter Rundschau“ kommentiert die EU-Flüchtlingspolitik:

„Wie skandalös dieses Vorgehen ist, zeigt das Beispiel Ägypten. Bei einem möglichen Flüchtlingspakt erhält Kairo Milliarden, wenn das Land keine Flüchtlinge mehr nach Europa lässt.“

Der „Münchner Merkur“ schreibt dazu:

„Und noch eine Rolle rückwärts. Nach Angela Merkels Reue-Rede geht es in der Flüchtlingspolitik nun Schlag auf Schlag: Die Balkanroute, deren Schließung die Kanzlerin noch im Frühjahr scharf verurteilte, sollen jetzt – mit ihrem Segen – EU-Grenzschilder versperren.“

An die Wand gespielt

Die „Neue Zürcher Zeitung am Sonntag“ kommentiert das Vorgehen Russlands im Syrien-Konflikt:

„Wie Putin den Rest der Welt in Syrien an die Wand gespielt hat, ist atemberaubend – und in erster Linie auf den Unwillen des Westens zurückzuführen, sich stärker in den Bürgerkrieg einzumischen.“

IMPRESSUM

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Gegründet 1945 als erste deutsche Zeitung in Württemberg-Baden

Herausgeber: Inge Hölitzke, Joachim Knorr, Michael Gindele

Chefredakteure: Inge Hölitzke, Dr. Klaus Welzel
Politik: Dr. Klaus Welzel, Stellv. Christian Altmeier
Magazin: Rolf Kienle - Feuilleton: Volker Oesterreich

Alle 69117 Heidelberg, Neugasse 2, Telefon: 0 62 21 / 519-0

Monatsbezugspreise einschl. 7 % MwSt.: Durch Träger 34,10 €, Abholabo 33,10 € Postbezug 36,90 €